



vom Ladeneingang mit zwei Schaufenstern beherrscht. Da keine andere Unterbrechung der Fassade vorhanden ist, kommen die Schaufenster zu eindringlicher Wirkung. Der Hauseingang ist an die rechte Seitenwand verlegt worden. Von hier führt der Flur geradezu ins Wohnzimmer, links durch die Garderobe in die Küche. Hierbei ist wichtig, daß durch eine solche Trennung die unvermeidlichen Küchengerüche vom Geschäft ferngehalten werden.

Vom Wohnraum geht es in den Verkaufsraum, der durch eine Glas-tür sofort zu übersehen ist. Auch vom Büro und von der Werkstatt aus kann der Laden kontrolliert werden. Die Verbindung vom Ladenraum zur Werkstatt wird als Annahmeschalter für Reparaturen ausgebaut, eine Einrichtung, die jedem Uhrmacherbetrieb zu empfehlen ist, sobald die Zahl der Verkaufskunden ansteigt. Das Büro hat eine Durchsicht zur Werkstatt. Von der Werkstatt geht es durch einen kleinen Flur, der rechts zur Abkohnische führt, auf der Rückseite des Hauses ins Freie. Das Betreten des Betriebes braucht also nicht durch die Privatwohnung zu erfolgen.

Wie ist nun die Werkstatt eingerichtet? Die Trennung der Abkohnische (auch Planschekke genannt) von der Werkstatt ist eine Forderung unserer Zeit, die erfüllt werden muß, wo es nur geht. Hinter dem breiten, die ganze Vorderfront der Werkstatt einnehmenden Fenster befinden sich drei Arbeitsplätze. Neben dem Reparaturschalter hängt an massiver Wand die Präzisionspendeluhr. An der großen Rückwand der Werkstatt stehen die Schränke für das Material und Großuhrreparaturen.

Das Büro ist geräumig genug, um neben dem Arbeitsplatz den Tresor aufzunehmen und ein Regal, in dem Waren- und Kartongenvorräte aufbewahrt werden.

Und nun kommt der Verkaufsraum. Die Eingangstür ist in der Tiefe der Schaufenster (1,20 m) nach innen verlegt worden. Die kleine Eingangspassage besitzt auf jeder Seite einen Schaukasten. Das Schaufenster für Großuhren befindet sich auf der Büroseite, da hier auch die Wand- und Küchenuhren Platz finden. Hinter den über Eck gestellten Ladentischen befinden sich Wandschränke. Die Seite gegenüber der Eingangstür zeigt die Tisch- und Stiluhen sowie Großsilber, während auf der rechten Seite sich die kleinen Uhren, Gold- und Silberwaren befinden. Auf dieser Seite ist auch das Schaufenster für diese kleinen Warengruppen. Es ist nur 80 cm tief. Da die Eingangstür in 1,20 m Tiefe in den Ladenraum hineinverlegt wurde, entsteht eine Nische von 40 cm, die als Sitz- und Arbeitsplatz für eine Verkaufskraft für Vorbereitungsarbeiten (Preisauszeichnen, Silberputzen) geeignet ist.

Die eigentliche Ausgestaltung der Räume erfolgte nach den Grundsätzen einer modernen Geschäftsgestaltung, die von der Betriebsberatung als allgemeingültig den Berufskameraden, die bauen wollen, zugesandt werden.

Unter anderem wird eine Unterscheidung zwischen Klein- und Mittelbetrieben gemacht, die Mindestgrößen für Werkstatt und Laden angegeben, Vorschläge und Adressen über Einrichtungen für Verkaufsräume, Büro und Werkstatt gegeben.

Es wird weiter gesprochen vom zweckmäßigen Aufhängen Wanduhren, von der richtigen Beleuchtung der Räume, der Aufbewahrung von Tischuhren, neuzeitlichen Ladenmöbeln, praktischen Fenstern und der notwendigsten Raumsicherung. Heizung und Lüftung sind erwähnt, ebenso Fußbodenbelag und Wandanstrich. Erweiterungs-möglichkeiten müssen vorgesehen werden. Ein Gefolgschaftsraum ist vorhanden sein, wenn es die Räumlichkeiten zulassen.

Die Wichtigkeit der Werkstatt als Werbung für den gelernten Uhrmacher soll nicht vergessen werden. Ihre zweckmäßige Einrichtung, Arbeitsplätze und Stühle, Abkohnische oder Planschekke werden erläutert. Auf die Notwendigkeit trockener Kellerräume zu Lagerzwecken wird hingewiesen. Alles zusammen ein brauchbares Material, das bei jeder Um- und Neubauplanung eine wertvolle Vervollständigung bietet.

Das soeben ausführlich geschilderte Modellhäuschen für einen neuzeitlichen Uhrmacherbetrieb gehört gleichzeitig zu einer großen Planung von Handwerker-Haustypen, zu der die Bausparkasse der deutschen Volksbanken in Berlin beauftragt wurde und deren Herstellung auch finanziert. Mit dem Architekten dieses Unternehmens arbeitete die Bauberatung des Reichsinnungsverbandes zusammen, so daß in diesem „Uhrmacherhaus“ alle fachlichen und verkaufstechnischen Besonderheiten berücksichtigt wurden, die wir für notwendig hielten.

Die Bausparkasse der deutschen Volksbanken, Berlin, ist aus einer handwerklichen Gründung hervorgegangen und arbeitet im engsten Einvernehmen mit dem Reichsstand des deutschen Handwerks. Geplante Bauvorhaben aus Handwerkskreisen werden durch Hergabe von Krediten sichergestellt, wobei der Handwerker 25% der Bausumme aufzubringen hat. Ist Eigenkapital nicht vorhanden, so schließt er einen Bausparvertrag mit bequemen Monatsraten ab. Das dauert einige Zeit. Das fehlende Kapital wird von der Bausparkasse als 2. Hypothek gegeben. Der Bausparvertrag läuft jedoch weiter bis zur allmählichen Abdeckung des Kredites von rund 17 Jahren. Auch Vorfinanzierungskredite werden auf Grund eines Sparvertrages gegeben, um den Bau zu beginnen nach Erreichung des 25prozentigen Eigenkapitals jederzeit zu ermöglichen. Der weitgehende Einfluß des Reichsstandes des deutschen Handwerks schuf auch die Grundlage für eine äußerst günstige Gebührenfestsetzung.

Berufskameraden! Mancher wird sich schon gefragt haben: Was soll dein Geschäft nach dem Kriege einmal aussehen? Doch da die kriegswirtschaftlich bedingten Einschränkungen einen Baubeginn vorläufig unmöglich machen, ist solch ein Plan oft nicht zu Ende gedacht worden. Das ist sicherlich ein Fehler, denn jetzt ist die Zeit, durch planmäßiges Sparen mit verhältnismäßig geringen Mitteln die künftige Bausumme sicherzustellen.

Das kann auch für einen Umbau geschehen, und gerade hierfür ist eine umfassende Planung schon jetzt notwendig, bei der die Bauberatung mit Vorschlägen und Ausarbeitungen mithelfen kann, das vorhandene Geschäft so zweckmäßig wie möglich zu gestalten.

Es will ja alles bis ins kleinste durchdacht und festgelegt sein, damit Sie nach dem Kriege zu den ersten gehören, die am Bau zu arbeiten kannntmachen können:

Hier baut
Uhrmachermeister Gutzeit



Erdgeschoß



Obergeschoß

Bei vollständiger Unterkellerung: 912 cbm. Kellergeschoß: Waschküche, 5 Kellerräume; Erdgeschoß: Uhrmacherladen, Büro, Werkstatt, Wohnzimmer, Küche, WC, Kleiderablage; Obergeschoß: 4 Zimmer, Kammer, Bad
Baukosten: Bei einem Kubikmeterpreis von 20,- RM. = 18240,- RM.; bei einem Kubikmeterpreis von 24,- RM. = 21880,-; bei einem Kubikmeterpreis von 28,- RM. = 25536,- RM.